

Inhalt

Abbildungsverzeichnis	9
Abkürzungsverzeichnis	11
Vorwort	13
1. Einleitung: Ökonomie sichtbar machen, verfolgen und voraussehen	15
1.1 Die internationale Finanzkrise im Jahr 2009 und das Forschungsziel	15
1.2 Ausgangsfrage: Kann man Verschuldung überhaupt sehen?	17
1.3 Forschungsmethode und empirische Daten	26
1.4 Aufbau der Untersuchung	28
2. Strukturell Unüberschaubares kulturell überschaubar machen	33
2.1 Einleitung: Was und wo sind nationale Schulden?	33
2.2 Das strukturelle Grundproblem	35
2.2.1 Externe und öffentliche Schulden als maßloses Gemeinschaftshandeln	35
2.2.2 Historischer Kontext: Die internationale Schuldenkrise von 1975 bis 1983 als mikrosoziales und mikrotechnisches Problem	39
2.2.3 Die heutige Finanzstärke, Komplexität, globale Reichweite und Dynamik nationaler Schuldenportfolios: Indonesien und Argentinien	47
2.3 Die wissenskulturelle „Lösung“	53

2.3.1	Vier skopische Systeme von UNCTAD, IWF und Weltbank	53
2.3.2	Eine vielstimmige Gemeinschaft transnationaler Schuldenexperten	57
2.3.3	Monitoringpraxis	63
2.4	Zusammenfassung	72
3.	Zur Selbst- und Fremdbeobachtung nationaler Schulden	75
3.1	Einleitung: Global-inklusive und global-exklusive skopische Systeme	75
3.2	Selbstbeobachtung: skopische Grundfunktionen auf Regierungsebene	87
3.2.1	Klassifizieren	87
3.2.2	Zentralisieren	97
3.2.3	Reflektieren	104
3.3	Fremdbeobachtung: Die Systeme von UNCTAD, IWF und Weltbank im globalen Projektionszusammenhang	113
3.3.1	Globale Projektion und Reprojektion	113
3.3.2	Projektion zur Weltbank	116
3.3.3	Projektion zum IWF	125
3.4	Ausblick: nationale Schulden auf dem Handy? Extreme Skopik und neue In- und Exklusionen in der Zukunft	134
3.5	Zusammenfassung	144
4.	Nationalökonomie voraussehen. Die rastlose Zukunftsmaschinerie des Schuldenmanagements	149
4.1	Einleitung	149
4.2	Theoretische Grundlagen	155
4.2.1	Die ökonomische Erwartungsmaschine nach Keynes	155
4.2.2	Der zeitliche „Flow“ gegenwärtiger Finanzmärkte nach Knorr Cetina und Preda	158
4.2.3	Dynamisierung des Kommunikationsgenres „Tabelle“ nach Yates	160
4.2.4	Dynamisierung von „Appräsentation“ nach Schütz und Luckmann	162
4.3	Die DMFAS-Software als nationalökonomische Zukunftsmaschine	165

4.3.1 Die zeitlichen Grundmerkmale nationaler Schulden	165
4.3.2 Die finanzielle Zukunft immer wieder neu ausrollen: das Funktionspaket „Amortization Table“	167
4.4 Das Zusammenspiel von Marktunsicherheiten und nationaler Zukunftsmaschinerie	171
4.4.1 Überblick: Vier Marktunsicherheiten	171
4.4.2 Ein paar Dutzend Zukünfte: Rastlose Reprojektionsarbeit infolge schwankender Wechselkurse	175
4.4.3 Dreifache makroökonomische Projektionsarbeit mit Zinsen, Inflation und Bruttoinlandsprodukt	180
4.4.4 Die Re-Re-(...)-Projektionsmaschinerie für Umschuldungsverfahren	184
4.5 Zusammenfassung	190
5. Hochtechnologische Weltsituationen: Die situative Einfaltung und Entfaltung von Weltkomponenten im täglichen Schuldenmanagement	193
5.1 Einleitung: Weltsituationen anstelle von Globalität und Lokalität	193
5.2 Theoretische Grundlagen: Mikrosoziologische Situationsbegriffe	198
5.2.1 Goffman makroskopisch erweitert: synthetische Situationen nach Knorr Cetina	198
5.2.2 Haraway, Suchman und Pickering weitergedacht: Kaleidoskopwissen, verweltlichtes situatives Handeln und die „Welt-Wäschemangel“ der Praxis	202
5.3 Empirie	206
5.3.1 Erste synthetische Dimension: globale IT-Konzerne	206
5.3.2 Zweite synthetische Dimension: der globale Währungs- und Geldmarkt	211
5.3.3 Dritte synthetische Dimension: internationale und regionale Finanzinstitutionen	213
5.3.4 Vierte synthetische Dimension: Nationalstaaten	217
5.3.5 Die überraschende Ent-Faltung hochtechnologischer Weltsituationen	219
5.4 Zusammenfassung	225

6. Technologische Sorge in Weltsituationen	227
6.1 Einleitung: ein skopisches System physiologisch betrachtet	227
6.2 Theoretische Grundlagen	231
6.2.1 Technologische Sorge als Pendant zur familiären Sorge nach Hochschild	231
6.2.2 Der Begriff der „Sorge um sich“ in der Hochenergiephysik nach Knorr Cetina	236
6.2.3 Verarmte starre Symbolwelten? Einwände gegen das „kritische Projekt“ der IT-Soziologie	237
6.3 Empirie: Fünf Raum-Zeit-Strategien der technologischen Sorge	244
6.3.1 Die persönliche Ad-hoc-Sorge in Situationszeit und -raum	244
6.3.2 Die biographische Sorge um das „Leben“ und die „Krankheiten“ einer Software	245
6.3.3 Automatisierte Sorge in System-Fluss-Zeit und Speicherplatzgröße	248
6.3.4 Laborartige Sorge: Zentralisierte Fernbeobachtung, Fehler-Reproduktion und Simulation (Vorsorge)	250
6.3.5 Bürokratische legitime Sorge in der langsamen Zeit einer UN-Organisation	253
6.4 Zusammenfassung	256
7. Zusammenfassung	259
Literatur	275